

# Wellness-Resort in der Heide

Von Dieter Hugesive Huwe

**METELEN.** „Resort Metelener Heide“ – unter diesem Stichwort plant ein Investor aus Gronau ein Wellness-Hotel in der Metelener Heide. Es soll am Standort des jetzigen Heidehotels gebaut werden, 40 Zimmer groß sein und dazu einen Tagungs- und Erholungsbereich umfassen. Auch Radtouristen hat Johannes Nergiz mit seinem Projekt im Auge.

Im Bauausschuss stellte der Kölner Architekt Lukas Jocks gemeinsam mit Nergiz und dem Bauunternehmer Rob Bos das Objekt in seiner Grobkonzeption und mithilfe animierter Ansichten vor.

„Das Heidehotel mit seiner langen Geschichte ist in der heutigen Zeit natürlich nicht mehr das Richtige“, machte Jocks eingangs deutlich, dass das geplante Resort auch eine andere Dimension bekommen wird – allerdings auf dem Grundstück des jetzigen Hotels, das immer mehr verfällt.

5700 Quadratmeter soll das Tagungs- und Wellnesshotel groß werden, das U-förmig angelegt ist und so einen Innenbereich umfasst, der der Erholung dienen soll. Neben einer gärtnerisch anspruchsvollen Gestaltung ist dort



**Parallel zur vorhandenen Straße soll das Hotel-Resort an Stelle des jetzigen Heidehotels entstehen. Die beiden Flügel umfassen einen Freiluftbereich (kl. Foto) mit Wellnessangeboten, darunter ein Dampfbad (mit Gründach).**

Visualisierungen: Architekten Jocks Planungen

wertige Suiten; der erste Stock ist Hotelzimmern vorbehalten. Das Erdgeschoss ist aufgeteilt in einen Tagungs- und Restaurantbereich sowie einen Hotelzimmerflügel. Dazwischen liegen Funktionsräume und der großzügige Empfangsbereich. Die animierten Ansichten machten deutlich, dass der Planer eine lichtdurchflutete Architektursprache anstrebt.

„Wir wollen mit dem Hotel aber nicht nur Tagungs- und Wellnessgäste ansprechen,

sondern auch Radtouristen“, betonte Jocks. Er hatte eigens einen Fahrradabstellraum nebst Lademöglichkeiten für E-Bikes eingeplant. Auf Nachfrage aus dem Ausschuss erklärte er ferner, dass die benachbarte Minigolfanlage durchaus mit dem Konzept des Hotels vereinbar ist. „Eine Verbindung macht Sinn“, so Jocks.

Die erste Vorstellung des Projekts erfolgte im Rahmen einer Bauvoranfrage. Als Nächstes gilt es zu klären, wie die bauplanerischen Rahmenbedingungen und Genehmigungen für eine Realisierung geschaffen werden können. Grund: Die Grundfläche des Neubaus über-

schreitet deutlich die des jetzigen Heidehotel-Gebäudes. Im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages sollen die Rahmenbedingungen nun geprüft werden, wobei der Investor die Kosten dafür übernehmen soll.

Im Ausschuss selber gab es außer wenigen Nachfragen, etwa zu der Zahl der geplanten Stellplätze, keine Bedenken zu dem Projekt. Der Ausschussvorsitzende Sven Asmuß konstatierte eine „positive Stimmung“ gegenüber dem geplanten Hotel-Neubau, über dessen Investitionsvolumen sich der planende Architekt auf Nachfrage der Redaktion noch bedeckt hielt.